

Betreff: LesepatInnen-Graz institutionalisieren!



A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@stadt.graz.at
www.graz.spoe.at
DVR: 0828157

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Frau Gemeinderätin Mag.^a Susanne Bauer
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 12. Dezember 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Bedauerlicherweise haben viele SchülerInnen noch weit über das Volksschulalter hinaus Leseschwächen, die während der Schulzeit nicht auszugleichen waren. Die PISA Feststellung „Lesen ist Zeitverschwendung“ zeigt hier den dringlichen Handlungsbedarf. Lesen soll im Image der Kinder steigen, denn Lesen ist Phantasie und eine freudvolle Aktivität. Die Stadt hat die Kompetenz Lesen außerhalb des Schulalltages mit Hilfe von LesepatInnen zu fördern und zu unterstützen. Ein professioneller Rahmen durch ein Lesenetzwirk einerseits ebenso ein Abgehen von der Ehrenamtlichkeit und hier den gesellschaftlichen Wert anerkennend hervorzuheben würde unsere Bildungsstadt bereichern.

Derzeit gibt es das Modell in der Art, dass entweder über das ABI, wo ein Leumundszeugnis mit einer Berechtigung gleichgesetzt wird oder über Elternvereine LesepatInnen vermittelt werden. Dies geschieht jedoch bei einigen Schulen mit engagierten Personen intensiv; bei Schulen, welche nicht aktive oder keinen Elternverein haben bzw. Personen für diese Organisation nicht zur Verfügung stehen, kaum oder gar nicht. Derzeit gibt es auch keine Ausbildung für LesepatInnen ebenso wenig wie eine Einbindung in ein Netzwerk, wo sie Erfahrungen austauschen können bzw. auch Vorleselektüre erhalten.

Hier besteht die Möglichkeit LesepatInnen, welche Zeit und Ressourcen zur Verfügung stellen wollen wertschätzend entgegenzukommen. Eine dementsprechende Ausbildung, Begleitung, Betreuung der LesepatInnen könnte über das Lesezentrum organisiert werden. Engagierte Personen – Ältere, Jüngere, Studierende, etc. – könnten im Rahmen dieses Netzwerkes begleitet werden. Entscheidend ist auch ein Punkt, dass Lesen außerhalb der Schule stattfinden soll, beispielsweise auch in Siedlungen, während der Sommerferien oder in der Nachmittagsbetreuung, denn hier wäre der Zusatznutzen, über die Ferienzeit vergessene Kinder „alles“ und die Schule beginnt im Herbst bei null.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Anfrage:

Sind Sie bereit, auf die zuständigen Abteilungen einzuwirken, dass gemäß Motivenbericht ein umfassendes Modell „LesePatInnen“ in Erweiterung des derzeitigen Projektes gestartet wird, das – wie beschrieben - eine entsprechende Ausbildung für LesePatInnen ebenso vorsieht wie ein Netzwerk für den Erfahrungsaustausch und dass das Angebot auch auf die Nachmittagsbetreuung ebenso wie auf außerschulische Bereiche wie Siedlungen, Parks ausgeweitet wird?